

DIE MACHT DES TONES

von Elisabeth Bond

„Am Anfang war das Wort.“ So beginnt die biblische Schöpfungsgeschichte. Und in den heiligen Schriften des Ostens heisst es, dass sich im Universum 7 Klänge äusserten, aus denen 7 Lichter hervorgingen. Aus dem Wort, aus dem Klang ist alles entstanden. Der Klang ist ein machtvolles Ausdrucksmittel der Seele, ein Licht-Werkzeug. Elisabeth Bond zeigt auf, dass es von uns abhängt, wie wir dieses Werkzeug gebrauchen, ob liebevoll, freudig oder klagend, negativ. Lassen wir die Stimme der Seele, unsere Intuition, zu uns durchdringen oder hören wir auf die Stimme des Egos? Lassen wir uns von der Seele rufen oder folgen wir dem Ruf der äusseren Welt? Wie klingt er denn nun, der Ton der Seele?

Über die menschliche, kristallin-stoffliche Körperform, über die Bewegungsfreiheit sowie die bewusste Ausdehnung des inneren Lichtsamens im Denken wirkt die Seele als Werkzeug Gottes in Zeit und Raum. Sie schwingt im Einklang, im einen Klang, mit den universellen Prinzipien der Schöpfung und bringt ihre Melodie durch die feinstofflichen Körperkanäle sowie durch den hochsensiblen stofflichen, biochemischen Körper-Kanal auf Erden zum Erklingen. Als energetische Licht-Sonne bestrahlt sie die menschlichen Tätigkeiten – das Denken, das Fühlen, das Handeln –, indem sie ihre Strahlen ausdehnt und wieder zurückzieht, um so zyklisch zu erscheinen und wieder zu verschwinden. Deshalb ist uns die Absicht der Seele manchmal ein Rätsel – jedenfalls für mich ist es so – und ist es doch wiederum nicht. Wenn es mir, als Mensch, gelingt, im Alltag einfach (ein Fach!) im Licht der inneren Flamme zu *sein* und mit dem schnell fließenden Seelenstrom, der, wie es scheint, urplötzlich vom Himmel oder aus der inneren Tiefe auftaucht, der jenseits von Zeit und Raum, von Geburt und Tod ist, wenn es mir also gelingt, mit diesem Strom in Einheit und Verschmelzung zu leben (Persönlichkeit und Seele sind dann eins, ICH BIN ein Lichtfunke in Tätigkeit), so kann die Seele ihren Plan durch Schöpferkraft in der Materie zur Äusserung bringen. Schöpferkraft ist Aktion, ist spontan, ist im *Jetzt*, ist nicht gestern und ist nicht morgen, ist nicht un gelenkte, sondern *genau* gelenkte Aktivität im Aussen. Es ist die Genauigkeit, die uns den Autoschlüssel ohne Zeitverlust finden lässt, den wir (hoffentlich) am dafür bestimmten Platz deponiert haben, es ist die Genauigkeit im Ton unserer Worte, die den Inhalt verstehen lässt. Jede

Aktion in Raum und Zeit ist in die heilige universelle Ordnung eingebettet und hat „ihren“ Platz im Ganzen, von uns als innere, bewusste Haltung im Alltag gelebt.

Die Sprache der Seele ist Licht. Die Energie der Seele ist mit einem feinen, hoch schwingenden silbrig glänzenden Faden im Herzen (im Göttlichen Sein) und im Kopf (im universellen Bewusst-Sein) mit dem physischen Körper verbunden. Diesen Silberfaden nennen wir auch Lebensfaden und erfahren ihn als geistige Nabelschnur. Durch ihn reisen elektrisch aufgeladene Licht-Partikel, reisen universelle Informationen in unser menschliches System und nähren das persönliche Schwingungsfeld. Dadurch erwachen immer wieder Energiefelder in uns, immer wieder steigen seelische Lebensströme an unserem inneren Horizont auf, die sich einen aktiven Ausdruck im menschlichen Leben suchen: Irgendeinmal schlagen die Wellen der Seelenströme an das Ufer der Zeit und lassen dort die universellen Lichtinformationen auf den irdischen Moment, auf die Polarität und auf die bereits geschöpfte Materie (also unsere Körper und unseren Alltag) treffen. Von diesen werden sie aufgefangen und zu eigener Tätigkeit erweckt. Und es sind diese Tätigkeiten – unsere Früchte –, die die ewige Melodie der Seele hörbar machen, die den Lebenssinn der Inkarnation aufzeigen. Wie schön, wie wundervoll sich doch unsere Früchte offenbaren: Augen blicken, Worte tönen, Werke wirken, Formen stützen und nützen.

Damit das immer wieder passieren darf, ist uns für die Erdenreise vieles „mitgegeben“, sind uns

Das Instrument des Tones ist uns Mittler, ist tönende Stille in der Zeit.

viele Werkzeuge in die Hände gelegt worden! Es ist äusserst weise, sich auf das natürlichste, auf das in süsswarmer Liebe fein schwingende, gleisende, leise klingende Eine Geistige Werkzeug zu konzentrieren: auf das Licht. Wir können so viel Licht empfangen, wie wir *wollen*, können es in Ton, Farbe, Bilder und Form umwandeln, können damit auf Erden tausendfach mal tausend Dinge erstellen. Je nach Frequenz- und Bewusstseinssebene stehen uns weitere feinstoffliche Werkzeuge – die alle aus der einen Lichtquelle stammen – zur Verfügung, wie das kosmische Alphabet der Lichtsprache zum Beispiel, wie die universelle Schatzkammer der Symbole, wie die feinstofflichen Energiezentren (die Chakren) oder die äusseren Sinne. Und natürlich die Inspiration sowie die Intuition, die *Innere Stimme*. Gebrauche ich all diese Werkzeuge in Einheit, in Freude und Demut, dann erkenne ich mich im Menschsein augenblicklich als das Licht, das ICH BIN. Das göttliche Werk wirkt dann frei fliessend durch mich als geschöpftes Menschen-Werkzeug. Allerdings kann ich mich auch verstecken, in der Zeit oder hinter der Materie, kann den Lichtfluss blockieren, kann ihm ausweichen oder ihn gar unterbrechen. Dann werde ich menschlich träge, verschlossen, hochmütig oder ängstlich und das Licht wirkt nur noch dumpf und verhalten durch mich.

Als Seele führen wir *ein geistiges Dasein* in beiden sich durchdringenden Welten: in der feinstofflichen sowie in der stofflichen. Manchmal ist es schwierig, das hohe Ideal des Lichts im Alltagsleben aufrechtzuerhalten und Lebenssituationen zu durchblicken. Nun, das macht nichts, denn geistig gesehen gibt es keine Unterteilung, gibt es keine „Individualität“; es gibt nur Einheit, nur Ganzheit. Der Geist ist ALLES. Seelisch und menschlich gesehen gibt es diese Teilung sehr wohl, obschon sie nur eine Illusion aus verschiedenen Schwingungsdichten in der Zeit ist. Wir dienen dem Leben, wir sind einander ähnlich, sind einander gleichzeitig durch eben diese Teilung unähnlich und erleben uns als eine Aufspaltung in viele Energieaspekte. Diese hausgemachte Trennung bringt uns in individuelle Erfahrungen. Sie existiert aber nicht, wie es scheint, im Aussen, sondern ist in uns selber, ist im Zellgedächtnis und in der Psyche angelegt. Eigentlich weiss ich, dass ich göttlich bin: ICH BIN ein wahres einziges Selbst in Liebe. Tief innen weiss ich das. Betrachte ich aber mein

menschliches Leben, dann bin ich auch fehlerhaft und schwach: Ich bin offensichtlich noch etwas anderes als das strahlende reine Lichtwesen! Im Grossen Plan hat diese Begrenzung in der Unvollkommenheit ihre eigene Bedeutung, hat ihren Platz in der universellen Ordnung: Schwächen erden – Stärken beflügeln. Beide Pole verhelfen der Seele zu ihrem schöpferischen Ausdruck im Wurzel-Flügel-Mensch-Sein und dienen ihr auf dem Weg nach Hause in die göttliche Einheit.

Das *Instrument des Tones* ist uns Mittler, ist tönende Stille in der Zeit. Über die individuelle *Innere Stimme* spricht das Geistige Wissen zu uns und ertönt aus dem von uns nie verlassenen heiligen inneren Raum. Die Innere Stimme, dieses intuitive Klanginstrument, einem lebendigen Lichtfaden gleich, führt uns zurück zu Einheit und Wahrheit. Einem Lichtfaden gleich, der den persönlichen Willen (den Geist des Menschen also) im Laufe der Inkarnationen zum automatischen Werkzeug der Seele macht. Mehr und mehr hören wir auf die Innere Stimme und führen ein intuitives Alltags-Leben, wirken bewusster im Tun und denken nicht mehr menschlich, sondern universell. Was heisst das nun, universell denken? Das tust Du automatisch, wenn Deine Persönlichkeitsaspekte mit Hilfe dieser Lichtinstrumente harmonisch wirken, wenn Denken, Fühlen und Taten im Einklang des Lichts erfolgen. Universelle Gedanken befassen sich nicht mit Sondersein. Sie erzeugen keine Worte für die Illusion, in der Menschheit eine Sonderstellung einzunehmen und „spirituell weiter“ als andere und somit verschiedenen zu sein. Universelles Denken kennt keine Glaubensbekenntnisse, die unvermeidlich in Abgeschlossenheit und zum Ausschluss von Andersdenkenden führen. Gewisse Töne sind nicht universell, sondern sind menschlich, Wort-Töne wie Stolz, Ehrgeiz und Kritik zum Beispiel. Oder Fluchworte.

Ertönt aus Deinem Mund der Klang der Klage oder der Klang der Freude? Reden ist nämlich eine Hohe Kunst und der Ton eines jeden Wortes (auch derjenige eines unausgesprochenen!) transportiert den tiefen Sinn und die Motivation unseres Seins in die Aussenwelt, ist also eine Kundgabe aus den inneren Welten. Unsere Worte sind unsere Wahrheit und somit werden wir mit jedem Ton, den wir aussenden, zum Lehrer. Eigene Worte haben einen grossen *energetischen* Einfluss auf die spirituelle Entwicklung

Noch vor Deiner Geburt, noch in der Gebärmutter hast Du die Klangwellen Deines Seelen-Tones ausgesandt.

(wir sind *immer* auch Zuhörer) und so sind uns Worte ein tägliches feinstoffliches Werkzeug. Unüberlegte Worte, die nicht vom Herzen genährt und mitgetragen werden, können Störungen in den feinstofflichen Körpern eines Menschen anrichten, sowohl in den eigenen wie auch in denen von andern. Wort-Wiederholungen verstärken diese negative Energie noch, die dann eine eigene Macht entwickelt und auf die Dauer die Lebenskraft schwächt. Und so fragen wir uns manchmal, warum wir denn so ausgelugt von einem Gespräch nach Hause fahren, wo die Geschichte sich gar noch fortsetzen kann, mit der Familie oder vor dem TV-Apparat vielleicht. Vergiss nicht, es könnten Deine eigenen Gedanken- und Wort-Töne sein, die schleichend und unbewusst diese vergiftenden Schwingungen stärken! Es ist weise, bei jedem Wort einen *universellen* Ton anzuschlagen und sich auch gut zu überlegen, worüber ich spreche und mit wem ich spreche. Spreche ich wirklich zum Wohle allen Lebens?

Die universelle Linie beinhaltet ein paar ganz einfache Regeln:

- Folge der Öffnung, der Ausdehnung im Fluss des Lebens.
- Lebe die Absicht, keinem Wesen Schaden oder Unrecht zuzufügen.
- Gib, ohne Buchhaltung zu führen und ohne etwas für Dich zu verlangen.
- Sieh in ALLEM das Licht.

Die Donnerlaute der Erde mit ihren Hurrikanen, Erdbeben, Feuersbrünsten, Überschwemmungen und Vulkanausbrüchen sowie die Myriaden von Stimmen aus den *astralen* und *menschlichen* Welten können die Innere Stimme scheinbar übertönen. Denn diese klingt hell und leise, sagt nie viel auf einmal und geht im äusseren Lärm – sofern Du auf den hörst – unter. Doch schliesslich überstimmt die Seelenstimme – sie gibt nie auf! – sämtliche Töne der stofflichen und feinstofflichen Welten. Sowohl im Traum- wie im Wachzustand gebären innere Aktionen über geistige Bilder Deine Realität, die sich dann in den äusseren Formen als Erfahrung und Manifestation zeigen. Dabei spielt die Zirbeldrüse eine Schlüsselrolle, weil sie stetig Licht aufnimmt und dieses *über Klang und Farbe* in die verschiedenen chemischen Stoffe des Körpers

umwandelt. Sie ist sozusagen der zündende Funke, ist das Zünglein an der Waage zwischen dem stofflichen und feinstofflichen Horizont. Diese Meisterdrüse lässt – zusammen mit den anderen Drüsen – die inneren Bilder durch Körper-Chemikalien in der physischen Realität als Form entstehen. Dies geschieht durch Anziehung von materiellen und elementaren Stoffen über die Kraft der Seele, über die Gedankenkraft, über die Sinne und eben die Körperchemie. Du siehst – Dein Leben passiert, ob Du nun bewusst „dabei“ bist oder nicht. Denn eigentlich hat die Innere Stimme es gar nicht nötig, dass Du als Mensch auf sie hörst. Unmittelbar und zielsicher setzt sie die Seelenbilder über das Drüsensystem in menschliche Erfahrung um. Über bewusste Aufmerksamkeit und freiwilliges Zuhören kannst Du im Denken diesen Schöpfungsvorgang aktiv unterstützen, was eine brillante Idee ist! Dabei solltest Du als Mensch vor allem eines nicht tun: der Manifestation der Seele im Wege stehen! Auf diese Weise werden im irdischen Raum Geist und Materie vereint. Vereinigung und Loslösung sind dabei die Prinzipien der Schaffenskraft auf Erden. Intuitives Wissen sowie das Streben im Herzen erheben diese in eine hohe feinstoffliche Schwingung, angereichert mit reinen Tönen und leuchtenden Farben. Dadurch erfahren wir Freiheit *in* der Materie!

Die Innere Stimme ruft uns ständig beim Namen. Noch vor Deiner Geburt, noch in der Gebärmutter hast Du die Klangwellen Deines Seelen-Tones ausgesandt. Die Eltern haben diese aufgefangen und intuitiv in „Deinen“ Vornamen übersetzt. Unser Vor-Name ist reine Seelen-Energie und die himmlische „Mutter“ ruft uns über diese individuelle Schwingung. Als kleines Kind ruft uns die Mutter. Werden wir grösser und erwachsen, so rufen uns die Energien der Welt wie materielle Formen, wie Bücher, Filme, rufen uns die Berufe und ihre Positionen, rufen uns Reisen zu fernen Zielen. Auch der Partner ruft und die eigenen Kinder. Oder die anderen Menschen. Wir gehen diesen Rufen nach, rennen in der Welt herum, um dann, wenn eine gewisse Sättigung eingetreten ist, festzustellen, dass der eigentliche Ruf von innen kommt. Wenden wir uns mit zunehmender Lebenserfahrung wieder nach innen, so vernehmen wir ihn ganz deutlich, diesen Ton der Seele, die nie aufgehört hat zu

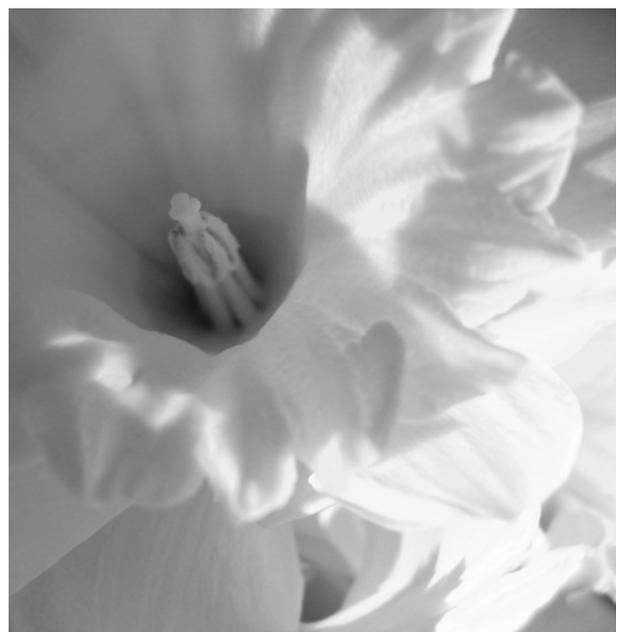
rufen. Nur eben, sie tut dies leise und erst wenn wir still werden, erst wenn wir innehalten, erst dann hören wir zu und erinnern uns an unseren ursprünglichen Lebenstext. *Eigentlich rufen wir uns selber!*

Der Körper liebt es, wenn Du ihn mit Deinem Vornamen ansprichst. Kleine Kinder tun dies ganz natürlich, weil sie noch kein menschliches Ich-Bewusstsein haben. Der Körper nimmt über Klang und Ton die Seelenschwingung auf und ist sehr empfänglich für ausgesprochene Worte: „Meine liebe (Elisabeth), welch schöner Tag heute, gerade richtig, um ein wundervolles Bild zu malen!“ Augenblicklich ist der Körper dabei, die Organe und Zellen tanzen vor Freude und seine Vitalität unterstützt mich, die Seele, in meinem Vorhaben. Oder: „(Elisabeth), morgen geben wir ein Seminar in Zürich, was brauchst Du für die Reise und für den Tag? Sag es mir jetzt, denn während des Seminars kann ich mich nicht auf Dich konzentrieren!“ Liebevollte Worte, an sich selbst gerichtet, stärken die Bindung der Seele mit der Körperform und stabilisieren so täglich die Inkarnation in den Erdenwurzeln.

Du hast natürlich auch einen Nachnamen, einen Familiennamen, der in diesem Leben mit einem bestimmten Buchstaben beginnt, einem Buchstaben, der die Materialisation eines der vielen Lichter aus dem kosmischen Alphabet ist. Aufgrund der kosmischen Gesetzmässigkeiten bringen die Lichtkräfte seit Jahrtausenden diese mit Lebenskraft aufgeladenen Lichter als Menschensprache in die Zeiten der Menschheit, in die Leben der Einzelnen, in die Familien, in die Völker und Rassen. Dein Familienname verbindet Dich mit der herrschenden Kultur, mit der Gesellschaft und der karmischen Kette der Energien, in die Du eingebunden bist. Der Anfangsbuchstabe Deines Nachnamens zeigt Dir als Symbol die Linie der Schöpferkraft, die Du in diesem Leben entwickeln kannst. Es reist also nicht jeder auf der gleichen Linie! Mein Name zum Beispiel beginnt mit B(ond) und führt mich in der B-Reihe, die auch für viele andere als Licht-Leit-Planke gilt oder gegolten hat. Interessant finde ich, dass das – durch Heirat – in diesem Leben bereits die dritte (!) kollektive Nachnamen-Reihe ist. Für lange Jahre habe ich in der S- und später in der Z-Linie gewirkt und jede dieser Energien hat sich mit meinem jeweiligen Alltagsleben in Synchronie gezeigt. Jeder Buchstabe hat eine bestimmte Form, die in die Schwingungsräume des kosmischen Alphabets führt. Nimm ein Blatt Papier, zeichne *Deinen* Buchstaben grossflächig darauf, schliesse die

Augen und fahre mit dem Bleistift der Form nach, wieder und wieder. Hör nicht auf! Nach fünf oder zehn Minuten führt Dich die Buchstabenreise in die Schwingungen ihres kosmischen Schöpfungsraumes, der in Dir aus tiefen Schichten in Bildern, Worten oder Wissen auftaucht. Du weisst plötzlich, mit was für kollektiven Schöpfungskräften Du in diesem Leben gesegnet, mit was für Gitternetzen Du verbunden bist!

Ein anderer Weg, Dir Klarheit über die Qualität des Anfangsbuchstabens zu verschaffen, führt über die Aussenwelt: Forste im Internet oder nimm ein Lexikon, schlage Deinen Buchstaben auf und befasse Dich mit allen Berühmtheiten, die dort verzeichnet sind. Der Status der Berühmtheit führt eine Seele in den Sog der Öffentlichkeit und zeigt durch sie der Masse die herrschenden energetischen Verknüpfungen und Zukunftsweisungen der Evolution in der Zeit auf. Als ich mich beim Betreten meiner B-Reihe auf die Suche machte, verblüffte und berührte mich zutiefst, dass ich dabei auf viele B-Frauen und B-Männer stiess, deren Früchte sich als spirituelle Lehren offenbarten: v. Bingen, Bacon, Blavatsky, Besant, Bailey, Baker, Bardou, Böhme, Bo Yin Ra, Brunton. Auch Buddha, Brahma, die Bibel, die Bhagavadgita und Babaji sind in der B-Reihe zu finden. Ich war beeindruckt! Es sollten aber noch acht Jahre vergehen, bis ich anfangen zu schreiben. Und ich muss gestehen, die B-Musiker und B-Staatsmänner, die auch in beachtlicher Zahl vertreten sind, interessierten mich eher nicht ... Auch hier gilt: Was Dir auffällt, ist Deins!



Die Materie, die Mutter Erde und ihre Elemente leihen der Seele das Baumaterial für ihren Körpertempel, damit sie für eine bestimmte Zeit ihre Aufgabe auf dem blauen Planeten wahrnehmen und ihre Schwingungsfrequenz durch materielle Erfahrungen verfeinern kann. Diese „gemeinsame“ Inkarnation von Seele und Körper geschieht gemäss Seelenplan, geschieht nach der eigenen Melodie in einer bestimmten Tonlage, wobei der herrschende Lebensaspekt für die Inkarnation den Ton angibt. Die Erde ist sozusagen die Bühne, der Mensch ist der Schauspieler und die Seele schreibt das Stück. Und dieses Stück *wird* aufgeführt, ob sich der Mensch darüber bewusst ist oder nicht, ob er nun den Text sprechen will oder nicht. Genau wie beim Verkehrsgesetz gelten alle Regeln für sämtliche Teilnehmer, auch wenn sie keine Kenntnis davon haben. In diesem Seelenplan steht auch geschrieben, wie wir in der Menschheit den entsprechenden Platz einnehmen können. Wir alle sind Teile des Ganzen; nur sind wir nicht die gleichen Teile des Ganzen, sondern sind individualisierte Teile. Zusammen erstellen wir ein höchst komplexes Puzzle, und unser eigenes Stück passt in jeder Inkarnation nur an *einen* Ort, fügt sich nur mit den entsprechenden Nachbarstücken ins Ganze ein. Da können wir suchen und probieren, so viel wir wollen – an einen anderen Ort gehören wir nicht! So haben wir alle unseren eigenen, ganz besonderen Platz und können von dort aus mit unserem universellen Gesamtselbst in Kontakt sein.

In diesem Seelenplan ist weiterhin festgelegt, welche Rolle wir an diesem Platz spielen, welches Lied wir in der Zeit singen. Dafür rüstet uns die Seele gut aus, mit Talenten, mit Lehrfeldern, mit Gaben und Instrumenten. Stecken wir im Alltag fest, so transportiert sie über den Silberfaden die nötigen Informationen. Diese hören wir als Innere Stimme, die uns – wie die Souffleuse im Theater – über die Intuition den vergessenen Ton einflüstert. Hin und wieder werden wir müde auf dieser Erdenreise, vor allem dann, wenn uns ein rauer Wind um die Ohren weht. Dabei vergessen wir den Ur-Ton des geistigen Windes und schlafen ein. Doch die Seele weckt uns wieder, manchmal sanft, manchmal unsanft. Sie ruft uns auch dann, wenn wir energetisch „abwesend“ und nicht an unserem Platz sind, wenn

wir in Negativität schwimmen, wenn wir von Angst durchhöhlt sind, wenn wir durch Trägheit und Gewohnheiten in der Gravitation feststecken oder wenn wir kritische und zweifelnde Gedanken kreieren. Welch wunderbar mächtig tönendes Erinnerungsinstrument ist uns durch die Innere Stimme gegeben worden!

Der eigene Seelen-Ton verbindet uns mit allen Tönen, bringt uns in Harmonie mit dem körperlichen, emotionalen und mentalen Ton, mit dem Erdenton und vor allem mit den Tönen der anderen Menschen, der anderen Seelen, den stofflichen und feinstofflichen Wesen, den Planeten und den Sternen. Er bringt uns in Gleichklang mit der gesamten Schöpfung. Beim Singen des eigenen Seelen-Tons erstellen wir ein Feld, das Licht anzieht, viel Licht sogar. Lichtmuster entstehen, strahlende, leuchtende Lichtfelder, die reinigen und trennende Schleier durchdringen oder gar auflösen. So fühlen wir uns nicht mehr abgeschnitten von der geistigen Heimat und erinnern uns an die Wahrheit des Seins. Auf Seelenklängen zu schwingen heisst mit der Seele eins zu sein, heisst den menschlichen Alltag mit Mitgefühl und Frieden zu sättigen.

Seelen-Töne füllen jeden Raum, füllen sowohl irdische wie auch universelle Räume. Wenn Du Deinen Vornamen singst, so gebrauchst Du ihn als Mantra, durch das die Seele in Deinem menschlichen Raum reinigend und erhebend wirken kann. Die Seelenschwingungen erstellen über Dein Namen-Mantra energetisches Gleichgewicht im Herzen, wecken die Liebe und fördern die Ausschüttung des Thymushormones, das das Immunsystem stärkt. Wenn wir eins mit uns selber sind, in Liebe, dann sind wir fähig, die Liebe zu leben. Wir kämpfen nicht mehr und können von Bakterien und Viren nicht mehr aus dem gesundheitlichen Gleichgewicht geworfen werden – auf allen Ebenen! Unsere Stimme vibriert beim Sprechen auf der Frequenz des Seelen-Tones, der ewig die Schöpfung preist. Wir sind im Ein-Klang, im Einen Klang, tönen echt, liebevoll, durchflutet von Licht und begrüßen den nächsten Menschen in tiefem Respekt mit seinem Namen, dessen Klang in uns die Liebe und das Verständnis für seinen Seelen-Ton weckt.

Elisabeth Bond ist Spirituelle Lehrerin und Heilerin, Malerin, Autorin verschiedener Bücher, unter anderem der Themenreihe „Dimensionen“ (www.lokwort.ch). Ihre transformative Lichtarbeit gilt der inneren Entwicklung der Menschen und dem Aufwachen der Menschheit ins universelle Bewusstsein. Internationale Seminar- und Vortragstätigkeit, eigene Praxis in der Umgebung von Bern, Schweiz. Leiterin des Forums *LICHTWELLE* (www.lichtwelle.ch).